

VRO Indienreise vom 21.12.2012 bis 5.1.2013

Am Freitag, den **21.12.2012** sind wir morgens in Freiburg gestartet und über Dubai nach Kalkutta geflogen. Der Inlandsflug von Kalkutta nach Bhubaneswar wurde leider um 8 Stunden verschoben, so dass wir erst am 22. Dezember 2012 abends in Bhubaneswar (Hauptstadt des Bundesstaates Odisha) ankamen. Dort werden wir von den VRO Verantwortlichen für Odisha und zwei Mitgliedern unserer Gruppe, die schon vor zwei Wochen nach Indien gereist sind, herzlich begrüßt. Nun ist unsere Reisegruppe von acht Personen komplett.

Am **23.12.2012** fahren wir um 5:30 Uhr ab zum **VRO Old-Age-Zentrum Ashapuri**. Die ersten Eindrücke von Indien während dieser dreieinhalbstündigen Autofahrt sind für uns sehr gewaltig, da wir das erste Mal nach Indien gereist sind. Überwältigt sind wir dann vom unerwarteten Empfang in Ashapuri mit Trommelmusik und Tanz beim **Neighborhoodfestival 2012**, dem jährlich stattfindenden Treffen aller VRO-Zentren aus Odisha mit ca. 150 Kindern, Jugendlichen, Senioren und ihren Mitarbeitern. Wir werden als Gäste mit Blumenketten, Musik und Tanz empfangen und die Kinder und Jugendlichen bilden einen Spalier zum toll dekorierten Festzelt, das extra für diesen Tag aufgestellt wurde. Den ganzen Tag über gibt es Ansprachen von offiziellen Vertretern der lokalen Regierung, von VRO-Vorständen im Wechsel mit Tanz-, Musik- und Zirkusvorführungen der einzelnen Zentren. Über Mittag werden die Marktstände der einzelnen Zentren feierlich eröffnet. Anschließend geben die Leitungen der einzelnen Zentren ihre Jahresberichte. Die Veranstaltung wird durch weitere Vorführungen fortgeführt und dauert bis 21:00 Uhr. Wir verabschieden uns etwas früher wegen der langen Rückreise.



Am **24.12.2012** halten wir uns in der Innenstadt von Bhubaneswar auf, der Hauptstadt des Bundesstaates Odisha mit 1,2 Millionen Einwohnern. Ganz in der Nähe unsres Hotel gibt es einen großen lokalen Markt mit Gemüse, Obst, Haushaltsartikeln, Stoffen und vielem mehr. Von der Größe und der Atmosphäre des Marktes sind wir sehr fasziniert und beeindruckt. Um 23.00 Uhr fahren wir zur Christmette in die katholische Kirche in Bhubaneswar mit dem hiesigen Bischof. Eine Gruppe von vier belgischen Studenten, die ebenfalls die VRO Odisha besucht, begleitet uns. Anschließend feiern mit unserer Gruppe im Hotelzimmer noch ein bisschen Weihnachten bei Kerzenschein, selbstgebackenen Weihnachtsbrötchen und mit ein paar Weihnachtsliedern. Es tut gut, diesen erlebnisreichen Tag und die vielen neuen Eindrücke mit vertrauten Bräuchen ausklingen zu lassen. Weihnachten fühlt sich hier schon anders an, auch wenn in der Stadt, u.a. auch an unserem Hotel, Plakate mit der Aufschrift „Merry Christmas and a Happy New Year“ prangen.



Am **25.12.2012** sind wir zum Mittagessen zu Hause bei Albert, einem Mitarbeiter der VRO Odisha, eingeladen. Der Regionalkoordinator der VRO Odisha, Pitambar Sethy begleitet uns dorthin. Wir werden von der ganzen Familie sehr herzlich empfangen und es gibt ein feines Mittagessen. Anschließend singen wir deutsche und indische Lieder.



Am **26.12.2012** beginnt unsere zweitägige Reise zu sechs der Zentren und einem Dorf der VRO Nordodisha, Mr. Sethy und Mr. Rout, Koordinator für Nordodisha, begleiten uns. Nach einer anstrengenden 5-stündigen Autofahrt erreichen wir um 13.00 Uhr **Gonasika**. Das Ausbildungszentrum für Jungen besteht seit 1979 und liegt völlig abgeschieden in den Bergen Odishas. Hier werden derzeit 25 Jungen im Alter von 14-16 Jahren in den Bereichen Schneiderei und Holzbearbeitung ausgebildet. Die Jungen kommen aus den umliegenden Dörfern und leben hier zwei Jahre um neben ihrer Ausbildung auch lebenspraktische Fertigkeiten wie z.B. Gartenanbau und Kochen zu lernen. Nach einem herzlichen Empfang und dem Mittagessen besichtigen wir die Werkstätten, Schul- und Schlafräume, den Garten so wie die von den Studenten der EWB (Engineers without Borders) aus Karlsruhe installierte Solaranlage. Am späten Nachmittag verabschieden wir uns.



Wir fahren einige Kilometer zurück und besuchen das **Gesundheitszentrum Gonasika**. Neben dem zuständigen Gesundheitsmitarbeiter treffen wir dort fünf junge neue Mitarbeiter an, die ebenfalls an diesem Tag angekommen sind und ihre Arbeit dort aufnehmen sollen. Die VRO führt hier eines der beiden Pilotprojekte für das neue Clusterkonzept, ein Dorfentwicklungsprogramm, durch, das den bisherigen Dorfbau ablösen soll. Es ist inzwischen dunkel und sehr kalt und für die neuen MitarbeiterInnen gibt es weder Betten noch Decken. Wir sind froh, dass wir nach der Besichtigung des Gesundheitszentrums weiterreisen können und hoffen, dass der Anfang für die Neuen dort nicht zu hart sein wird.

Kurz darauf erreichen wir das **Ausbildungszentrum Bayakumutia**. Hier werden derzeit 25 Mädchen im Alter von 14-17 Jahren im Nähen ausgebildet, sowie lebenspraktische Fertigkeiten wie Gartenbau und Hauswirtschaft vermittelt. Nach dem Abendessen gibt es im Schlaf- und Aufenthaltsraum einen gemeinsamen Abend mit vielen Tanz-, Gesangs- und Zirkusvorführungen. Auch wir beteiligen uns mit Liedern und Spielen. Dies ist ein schöner Abschluss eines beeindruckenden Tages. Wir übernachten im Zentrum. Der nächste Tag (**27.12.2012**) beginnt um 6:30 Uhr im Morgenkreis mit den Mädchen und den Mitarbeitern. In Gruppen aufgeteilt beginnt für die Mädchen anschließend die Arbeit in Garten, Küche oder beim Putzen, was uns sehr beeindruckt. Unsere Gedanken gehen auch hin und wieder an unsere jugendlichen Kinder zuhause. Hier diese einfache und befriedigende Arbeit dieser jungen Menschen zu erleben und das Glück, das sie ausstrahlen, steht in großen Gegensatz zu der Lebensweise unserer jungen Leute in Deutschland. Die Leiterin Amita und Mr. Sethy führen uns durch das Zentrum mit großem Garten, Schul-, Arbeits- und Wohngebäuden. Nach dem Frühstück und dem Besuch des Unterrichts werden wir verabschiedet. Es war schön, dass wir uns etwas länger in diesem Zentren aufhalten und das Leben dort etwas näher kennenlernen konnten.



Auf dem Weg zurück nach Bhubaneswar kommen wir zur Mittagszeit in **Ashapuri im Old-Age-Zentrum** an, das wir bereits beim Neighborhoodfestival kennengelernt haben. Erschöpft von der Fahrt ruhen wir uns ein wenig aus, bevor wir nach dem Mittagessen den Garten und die Einrichtungen des Zentrums besichtigen. Auch hier gibt es ein örtliches Gesundheitszentrum, das von den Bewohnern der umliegenden Dörfer in Anspruch genommen wird. Etwa 20% der dokumentierten Krankheitsfälle betreffen Malaria. Anschließend ist ein gemeinsames Treffen mit den alten Menschen. Sehr beeindruckt sind wir von deren Tänze und Gesänge. Nachdem auch wir noch ein Lied beigetragen haben, verabschieden wir uns.



Wir fahren in das nur zwei Kilometer entfernte **Ausbildungszentrum Ashapuri**. Hier leben derzeit 25 Mädchen im Alter von 14-17 Jahren und werden im Nähen, Sticken und anderen Handarbeiten und im Umgang mit Computersoftware ausgebildet. Der Nähschulraum dient für die Männer unserer Gruppe für die Nacht als Schlafraum. Die Mädchen stellen uns freundlicherweise vier ihrer Betten zur Verfügung. Für die Frauen gibt es ein kleines Gästehaus. Wir erfahren, dass es hinter dem Zentrum einen großen Fluss gibt, der bei Hochwasser sehr viel Wasser führen kann. Für die geplante Uferbefestigung muss das Zentrum Gelände abgeben. Abends gibt es im Aufenthaltsraum wieder ein Kulturprogramm. Es ist sehr kalt und wir frieren trotz warmer Kleidung, aber die Mädchen sind barfuß und die Kälte scheint ihnen nichts auszumachen. Es gibt wieder tolle Vorführungen mit Tanz, Gesang und Theater. Am nächsten Morgen (**28.12.2012**) beginnt der Tag um 6:45 Uhr ebenfalls mit einem Morgenkreis. Anschließend werden auch hier Gruppen gebildet und Arbeiten verteilt. Wir besichtigen das Zentrum mit den verschiedenen Gebäuden und dem großen Garten. Nach dem Frühstück besuchen wir den Näh- und den Computerunterricht. Die Mädchen erlernen hier den Umgang mit Windows und MS-Office und schließen den Lehrgang mit einem anerkannten Zertifikat ab. Nach dem Frühstück fahren wir weiter.



Nach zwei Stunden Fahrt erreichen wir das Dorf **Gengutia**, im dem 2006 und 2009 mit Hilfe der VRO 20 Doppelhäuser für die mittlerweile auf 73 Familien angewachsene Dorfgemeinschaft neben dem alten Dorf errichtet wurden. Die Familien gehören dem Stamm der Mundas an. Der Grund und Boden des alten Dorfes gehört zu einem Tempel. Die Bewohner waren bisher hier geduldet. Die Baugrundstücke für die neuen Häuser sind meist das erste Eigentum der Familien. Hier ist geplant, dass Studenten der EWB aus

Karlsruhe mit einem neuen Projekt die Wasserversorgung und die Sanitäreinrichtungen verbessern sollen. Wir sind gefragt worden, hierfür eine Bestandsaufnahme zu machen. Etwa 50 BewohnerInnen des Dorfes erwarten und begrüßen uns. Nachdem wir unser Anliegen vorgetragen haben, besichtigen wir in Gruppen zusammen mit den Dorfbewohnern die Häuser. Ein großer Teil der Häuser scheint nicht bewohnt zu sein, die anderen werden als Lager oder Stall genutzt. Die Flachdächer sind undicht und die Böden nicht befestigt. Die meisten Bewohner des Dorfes wohnen deshalb noch in ihren ursprünglichen Lehmhäusern. Allen gemeinsam ist der Wunsch nach Abdichtung der Decken und Befestigung der Böden. Wir sind verunsichert und es stellen sich für uns viele Fragen nach den Gründen für diesen Zustand und die Nutzung der Häuser. Außer bei der Schule gibt es wie in den meisten Dörfern Indiens keine Toiletten und für die allgemeine Wasserversorgung fünf Handpumpen. Der Dorfhäuptling im Dorf macht einen sehr passiven Eindruck.



Anschließend fahren wir weiter und erreichen nach einer Stunde **Chandikhole**, ein großes Zentrum und die Zentrale der VRO von Nordodisha. Das Büro von Mr. Rout befindet sich hier und hier finden auch die monatlichen Treffen der Leitungen der Zentren aus Nordodisha statt. Das Zentrum liegt inzwischen an einer sehr großen Durchgangsstraße und es steht schon fest, dass für den weiteren Ausbau der Straßen Gelände abgegeben werden muss. Die vielen Gebäude haben ihre Blütezeit schon weit hinter sich und es gibt nur noch tagsüber eine Nähschule.



Nach dem späten Mittagessen fahren wir weiter in das nahegelegene Dorf **Nanpur**. Neben dem Dorf wurde hier eine Grundschule errichtet, da die Entfernung zur staatlichen Schule für die hier wohnenden Tribals zu groß ist. Daneben befindet sich eine Nähschule, in der nachmittags Mädchen aus den umliegenden Dörfern unterrichtet werden. Die Lehrerinnen unterrichten vormittags in der Grundschule und nachmittags in der Nähschule. Der enge Kontakt zwischen den umliegenden Dörfern, der Grundschule und der Nähschule hat uns gut gefallen. Am späten Abend sind wir wieder zurück in Bhubaneswar.



Die folgenden zwei Tage erholen wir uns von den anstrengenden Besuchsreise und machen Sightseeing in **Bhubaneswar**. Am **29.12.2012** besichtigen wir drei Tempel und am **30.12.2012** ein sehr sehenswertes und informatives Tribal-Museum. Nachmittags ist ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch im **VRO-Office** mit der zweiten Besuchsgruppe vom Sonnenhaus Beuron, die zur gleichen Zeit Zentren in Südodisha besucht hat. Unsere gemeinsame Einschätzung ist, dass die Arbeit vor Ort in den Zentren stark von den jeweiligen Leitungspersonen abhängt. Von den Arbeit und dem Leben in den Zentren waren wir sehr angetan, das neue Clusterkonzept gefällt uns gut.. Die Arbeit und das Engagement von Mr. Sethy beeindrucken uns sehr.



Am **31.12.2012** ist um 3 Uhr morgens Aufbruch zum Bahnhof, um den Zug um 5:30 Uhr nach Guntur zu erreichen. Nach sechzehnständiger Fahrzeit kommen wir mit Verspätung in Guntur an und werden von Mr. Chennaiah, dem Regionalkoordinator der VRO Guntur im Bundesstaat Andrah Pradesh, am Bahnhof abgeholt. Nach einem kurzen Abendessen fahren wir zu unserer Unterkunft in einer Ausbildungsstätte der Jesuiten. Unsere Zimmer sind einfach, aber wir sind froh, ein Bett zu haben.



Am **Neujahrstag** besuchen wir Mr. Mukkanti, einen ehemaligen VRO-Schüler und Mitarbeiter, der inzwischen in Perecherla ein eigenes Zentrum für Schreinerei und Nähen mit Unterstützung des Schweizerisch-Deutschen Gandhi Clubs (Ghandicare Hilfswerk) aufgebaut hat. Dort treffen wir uns mit Pater Santiago, dem Leiter der VRO Indien zum intensiven Austausch über die derzeitige Situation und die neuen Konzepte der VRO (u.a. Clusterkonzept, Anstellung und Bezahlung der Volunteers).



Am **2.1.2013** fahren wir nach einem kurzen Besuch im VRO-Headoffice und einem Morgenkreis in das Dorf **Pragnam**. Es ist deutlich zu spüren, dass es dort einen guten Kontakt zur VRO gibt. Die Bewohner zeigen uns stolz ihre Häuser und führen uns gerne durch das Dorf. Sie zeigen uns ihre Rattenfallen, mit denen sie neben der Feldarbeit ihren Unterhalt verdienen. Nach dem Mittagessen in der Dorfschule der VRO versammeln sich die Dorfbewohner und wir verabschieden uns in einer sehr schönen Atmosphäre.



Anschließend besichtigen wir noch das in der Nähe gelegene VRO-Dorf **Jangamlanka**. Hier sind alle Häuser noch im Bau, obwohl der Hausbau vor drei Jahren begonnen wurde. Die Arbeit kommt nur sehr langsam voran, was daran liegt, dass hier zum ersten Mal Regierungsmittel für den Hausbau mitverwendet werden. Die VRO streckt das Geld vor und je nach Baufortschritt erhalten die Dorfbewohner Zuschüsse von der Regierung. Eine Gruppe Jugendlicher aus dem Dorf hat zwischenzeitlich das Verputzen von Häusern gelernt und macht die Arbeit wesentlich preisgünstiger als die lokalen Handwerker. So hat die Verzögerung auch seine gute Seite, zudem sind die Dorfleute wesentlich stärker in der Verantwortung. Wir werden wiederum von allen herzlich begrüßt und gerne im alten Dorf herumgeführt. Die Bewohner haben sogar einen Tempel und eine kleine Kirche errichtet. Insgesamt ist die Atmosphäre sehr freundlich und schön. Wir sind froh, an diesem Tag zwei so positive Dorfbeispiele zu erleben.



Am **3.1.2013** treffen wir uns mit den beiden Direktoren der VRO, Pater Peter-Daniel SJ und Pater Santiago SJ zu einem langen Austausch über die künftige Strategie und Arbeit der VRO Indien. Anschließend fahren wir nochmals nach **Perecherla**. Dort besichtigen wir zuerst **Mr. Mukkantis Nähsschule**, die tagsüber von Frauen aus den umliegenden Dörfern besucht wird. Anschließend besichtigen wir die **Schreinerwerkstatt** von Mr. Mukkanti. Die Jungen wohnen im Gebäude und erlernen innerhalb von zwei Jahren das Schreinerhandwerk. Nach einem Jahr erhält jeder Trainee einen vollständigen eigenen Werkzeugkoffer und arbeitet damit im zweiten Jahr. Nach Abschluss der Ausbildung können sie so selbständig und vor Ort damit arbeiten. Insgesamt überzeugt uns das Konzept und die Einrichtung sehr, allerdings wird hier auch einiges investiert und die Geldgeber scheinen großen Einfluß auf die Arbeit vor Ort zu nehmen.



Am Nachmittag fahren wir in das **VRO-Zentrum in Perecherla**. Das Gelände ist sehr groß mit vielen Gebäuden und Werkstätten, allerdings ist hier nur noch die **Tamilschule**, deren Unterhalt von VRO Deutschland finanziert ist und das **Altenwohnheim** in Betrieb. Tagsüber werden hier tamilische Kinder unterrichtet, deren Eltern in den nahegelegenen Steinbrüchen arbeiten. Wir besuchen den Klassenraum und erhalten dort sehr beeindruckende Vorführungen der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Diese sind choreografisch prima und es werden alle Kinder in altersgemischten Gruppen mit einbezogen.

Der Besuch im nahegelegenen Altenzentrum fällt relativ kurz aus, da die meisten BewohnerInnen unterwegs sind, um ihre wöchentliche Rentenzahlung abzuholen.



Am **4.1.2013** fahren wir nochmals in das **VRO Headoffice**. Dort findet an diesem Tag ein Treffen der Regionalkoordinatoren aus drei Bundesstaaten statt, die wir bei dieser Gelegenheit kennenlernen. Es gibt eine große Morgenrunde, anschließend besichtigen wir die Räume des Headoffice. Wir verabschieden uns von allen und machen uns auf die Fahrt nach Hyderabad. Die Verbindungsstraße von Guntur nach Hyderabad war eines der ursprünglichen Aktionsgebiete der VRO. Entlang dieser Straße sind sehr viele VRO-Dörfer und Ausbildungszentren gebaut worden.



Als erstes besichtigen wir ca. eine Autostunde von Guntur entfernt das **Ausbildungszentrum Rajupalem**. Dort und im benachbarten Kinderdorf Rajupalem wohnen derzeit 53 Mädchen und 31 Jungen. Sie besuchen vormittags die staatliche Schule, so dass außer dem Personal bei unserem Besuch niemand anwesend ist. Der frühere Schulunterricht durch die VRO ist hier nicht mehr nötig. Das Gelände ist sehr groß mit vielen Gebäuden, aber im von uns besichtigtem Teil des Ausbildungszentrums macht alles einen „in die Jahre gekommenen“ Eindruck. Die Toiletten sind in schlechtem Zustand und der Computerraum ist total veraltet. Dies bestätigt, dass sich die VRO an vielen Stellen und in verschiedenen Programmen den neuen Gegebenheiten anpassen und ihre Konzeption neu überdenken muss.



Die Fahrt nach Hyderabad zieht sich lange hin, wir fahren immer wieder an VRO-Dörfern vorbei. Bei **KM92** und **KM52** vor Hyderabad besuchen wir jeweils ein **Ausbildungszentrum**, in denen Mädchen der umliegenden Dörfer wohnen und mit den Inhalten von Dorfentwicklung vertraut gemacht werden sowie eine Schneiderausbildung erhalten. Am späten Abend erreichen wir das Jesuitenzentrum Sathyodayam in Hyderabad.



In Hyderabad endet dann unsere gemeinsame VRO Reise. Die vergangenen 14 Tage waren für uns eine sehr intensive, erlebnisreiche aber auch anstrengende Zeit. Wir sind sehr dankbar und erfüllt von den vielen schönen Begegnungen, der Gastfreundschaft, der Offenheit und der Atmosphäre in den Zentren und Dörfern. Wir waren das erste Mal in Indien und haben uns sehr wohl gefühlt. Wir konnten einen kleinen Teil der Arbeit der VRO Indien kennenlernen und haben in vielen offenen Gesprächen mit den Verantwortlichen den Willen gespürt, den Geist der VRO lebendig zu erhalten und gleichzeitig die Bereitschaft und den Mut, neue Wege zu gehen und das Bestehende weiterzuentwickeln. Wir wünschen allen, dass der neu eingeschlagene Weg neue Möglichkeiten bietet und die gesteckten Ziele mit allen Bemühungen weiterhin den Menschen in den Dörfern und Zentren zu Gute kommen. Wir freuen uns auf eine weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der VRO Indien und auf ein Wiedersehen in Europa oder Indien.

Maria und Thomas Willmann

